

Leseprobe

Josef Quack, Über das Ethos von Intellektuellen

Vorbemerkung

Die folgenden Aufsätze beleuchten verschiedene Aspekte der Verantwortung, die man den Intellektuellen zuschreiben kann oder vielmehr zuschreiben muß. Zunächst erörtere ich das merkwürdige Phänomen, daß sich das Klischee vom verantwortungslosen Intellektuellen in geänderter verbalen Form bis heute erhalten hat, und ich bespreche aus unserer Zeit drei Beispiele eines unbestreitbaren Verrats von Intellektuellen, was dem Ansehen dieser gesellschaftlichen Spezies, die sich gerne als Elite betrachtet, gewiß nicht ge-dient hat (I.).

Die Studie über Adorno, die zuerst in „Exil“ (33.2013.Nr.1) erschienen ist, habe ich in erweiterter Form aufgenommen, weil Adorno auf seine Art Status und Funktion des Intellektuellen in der modernen Gesellschaft vorzüglich beschrieben hat. Er hat auch plausibel gezeigt, warum viele, wenn nicht die meisten Intellektuellen der Zwischenkriegszeit und des Nachkriegs politisch links ausgerichtet waren und mit dem Sozialismus in all seinen Spielarten sympathisierten. Erwähnt wird auch die Kernthese seiner Philosophie, ein Problem, das er erst als solches erkannt hat, die Frage, ob in einer total verwalteten Gesellschaft unreglementierte, wahre subjektive Erfahrung noch möglich ist (II.).

Verantwortung ist eine Grundkategorie der Ethik, sie setzt eine als allgemeingültig anerkannte Moral voraus. Nun hat aber Heidegger vielfach Kritik an der philosophischen Ethik geübt. Er hat zwar den Begriff der Entscheidung, der im Zentrum jeder Ethik steht, in formaler Hinsicht scharfsinnig beschrieben, jedoch bezweifelt, daß sich die Verbindlichkeit moralischer Normen philosophisch begründen läßt. Außerdem hat er die begrifflich unklare, zweideutige und zwielichtige Rede von Werten im ethischen Kontext als philosophisch inakzeptabel destruiert. Deshalb kann man an seiner Kritik nicht vorbeigehen, wenn man heute Probleme einer philosophischen Ethik diskutiert.

Da seine Ablehnung einer normativen philosophischen Ethik letztlich auf seinem Seinsverständnis beruht, konnte ich nicht umhin, den kryptischen Begriff des Seins seiner esoterischen Spätphi-

losophie wenigstens in Umrissen zu beschreiben. Ich hoffe, daß diese Interpretation verständlich ausgefallen ist und seinen Denkansatz, soweit er überhaupt verständlich ist, richtig wiedergibt. Die Erörterung seiner Gedanken zur Ethik bildet in jeder Hinsicht den Mittelpunkt dieser Aufsatzsammlung.

Heideggers Votum für Hitler 1933 war sein persönlicher Fehler. Die Frage jedoch, ob seine ethische Skepsis begründet ist, ist eine eminent wichtige Sache von allgemeiner Bedeutung (III.).

Die Theorie der Verantwortung von Hans Jonas habe ich untersucht, weil sie wegen des darin behandelten Zukunftsaspekts die ethische Theorie ist, die in der politischen Öffentlichkeit die größte Zustimmung gefunden hat. Dies aber ist umso merkwürdiger, als seine ethische Theorie außerordentlich komplex und seine Darstellung alles andere als leicht verständlich ist; nach meiner Meinung ist manches wenig überzeugend, und man muß fragen, ob es ihm gelungen ist, den moralischen Begriff der Verantwortung adäquat zu beschreiben und rational zu begründen (IV.).

Sowohl bei Adorno wie bei Heidegger und Jonas ist evident, daß ihre Überlegungen zur Ethik auf die Voraussetzungen einer Philosophie oder einer Weltanschauung bezogen sind. So war es naheliegend, in diese Sammlung auch den Aufsatz über Thomas Nagel aufzunehmen, über eine Skizze der Weltanschauung, in der auch Argumente der Ethik eine Rolle spielen. Mir scheint es aber signifikant für die philosophische Ethik heute zu sein, daß Nagels ethische Aussagen die schwächsten Argumente in seinem Weltbild sind. Seine Studie ist jedoch deshalb bemerkenswert, weil er einer der wenigen Philosophen unserer Tage ist, der es überhaupt unternommen hat, die Welt im ganzen zu beschreiben. In meinen Augen ist dies die wichtigste Aufgabe, die ein Philosoph seiner Zeit schuldig ist. Ich habe wenigstens anzudeuten versucht, welche philosophischen und physikalischen Probleme mit einem modernen Weltbild verbunden sind. (V.).